

# Denn vergeben wird dir nie

## 2. Teil: Wenn wir uns wieder sehen

Von abgemeldet

### Kapitel 16: Hermine's Vermutung wird wahr

Unruhig drehte Harry sich von der einen auf die andere Seite. Er hatte schon wieder schlecht geträumt. Das passierte jetzt jede Nacht so. Doch er träumte nichts von Voldemort sondern hörte immer nur Stimmen. Stimmen die wirr durcheinander redeten. Nie sah er Gesichter oder Bilder. Nur Schwärze und diese Stimmen. Als er Ron davon erzählte meinte dieser scherzhaft, er solle doch mal zu Trelawney gehen und sie fragen, was das soll. Harry war so verwirrt über diese Träume, dass er es sich wirklich schon vorstellen konnte, wie er vor Prof. Trelawney saß und sie ihm mal wieder prophezeite, dass diese Stimmen in seinem Kopf der Tod höchstpersönlich sein würde.

Harry setzte sich im Bett auf, lief zu einem Fenster und sah in die dunkle Landschaft hinaus, welche schattig vom Vollmond beschienen wurde. Plötzlich fiel ihm wieder etwas ein... Heftig klatschte er sich seine Hand an den Kopf. Er hatte es ganz vergessen, dabei könnte es sooo wichtig sein. Er sollte es Hermine am nächsten Morgen erzählen. Vielleicht könnte sie damit etwas anfangen. Immerhin hat sie schon die ganze Zeit lang eine Vermutung., dachte Harry und sah wieder nachdenklich aus dem Fenster. "Dieser Geruch... das kann nur von einem Vielsaft-Trank kommen... merkwürdig...", murmelte er leise und legte sich wieder schlafen.

"Du meinst... bist du dir da ganz sicher, Harry?", fragte Hermine noch einmal nach, als ihr Harry das mit dem Geruch erzählt hat, der immer wieder auftauchte, sobald eine große Slytherin Traube an ihnen vorbei lief. "Ja. Ich wollte es euch jetzt schon zwei mal sagen und habe es immer wieder vergessen oder mir ist etwas dazwischen gekommen.", antwortete Harry sicher. "Ich habe es gewusst... ich habe es die ganze Zeit lang gewusst.", redete Hermine leise zu sich selbst. "Was hast du gewusst? Mensch Leute, jetzt macht's doch nicht immer so spannend!", zischte Ron, der schon ganz nervös an einem Brot herumzupfte. "Na Pansy! Ihr braucht doch nur eins und eins zusammen zu zählen. Mir war von Anfang an klar, dass mit ihr was nicht stimmt. Erst diese Klugheit und dann diese komischen Bewegungen, eher flüssig und elegant, als ihre eigenen und dann diesen Geruch, den du beschreibst. Versteht ihr? Sie IST nicht Pansy Parkinson! Das ist jemand ganz anderes, den wir hier die ganze Zeit gesehen haben. Zwar ist die Person die sich als Pansy ausgibt noch in den Weihnachtsferien, aber so bald sie wieder kommt, müssen wir unbedingt der Sache nachgehen.", erwiderte Hermine. Ron klappte die Kinnlade runter und Harry runzelte

verduzt die Stirn.

"Und DAS hast du die ganze Zeit vermutet?", fragte Harry schließlich. Hermine nickte, schon wieder ganz in Gedanken versunken. "Das ist... das ist ja UNGLAUBLICH!", rief Ron und riss die letzten Brotkrumen vor Aufregung auseinander. "Und was sollen wir dann tun, wenn sie in ein paar Tagen wieder da ist?", fragte Harry. Hermine sah ihre beiden besten Freunde ernst an. "Erst einmal tun wir so, als würden wir von nichts wissen. Aber nicht gleich übertreiben. Einfach ganz normal. Beachtet sie einfach nicht und wenn sie einen dummen Spruch loslässt, dann ignoriert ihn.", antwortete Hermine. "Meinst du, wir sollten wieder mal einen Vielsaft-Trank machen?", wollte Ron wissen. "Nein. Der würde uns nicht weiter helfen. Wir wissen ja nicht einmal, ob die Slytherins davon eine Ahnung haben. Vielleicht weiß es ja niemand. Nicht einmal Malfoy.", sagte Hermine leise. Harry ließ das Gespräch von eben noch einmal in seinem Kopf Revue passieren. Die Schüler, die in den Ferien zu Hause waren, kommen übermorgen. Also müsste die Person, die sich für Pansy ausgibt ebenfalls da sein. Aber wie sollen wir bloß rausfinden, wer sie wirklich ist?, fragte sich Harry, als er mit Ron und Hermine wieder in den Gemeinschaftsraum lief. "Natürlich!", rief er plötzlich im Gemeinschaftsraum. "Was?", fragte Ron. "Deine Brüder! Können uns da bestimmt weiterhelfen!", meinte Harry. Hermine blickte verwirrt drein und Ron grinste schadenfroh.

Langsam öffnete Scarlet ihre Augen, blinzelte kurz und stellte dann fest, dass ihr Kopf alles andere als frei war. In ihren Ohren sauste es und ihr Kopf brummte wie verrückt. Sie hatte einen Kater... und was für einen. Scarlet war speiübel und in ihrem Mund hatte sie einen widerlichen Geschmack. Kurz darauf übergab sie sich. Als sie ihre Umgebung endlich wahrnahm, erkannte sie ihr Zimmer. Sie lag auf ihrem Bett und mit 5 dicken Decken über ihr die sie warm hielten. Sofort kam ein Hauself angerannt und wischte das Erbrochene auf. Als sie ihr eigenes Erbrochenes am Boden schwimmen sah, musste sie sich glatt noch mal übergeben. Doch zum Leid des Hauselfen, genau auf dessen Kopf. Angewidert wischte er sich die Brocken aus Scarlets Magen vom Kopf und lief dann aus dem Zimmer. Einige Minuten später stolzierte Bellatrix herein und grinste Scarlet mit einem herablassenden Lächeln an. "Wie ich sehe, geht es dir prächtig.", lachte Bellatrix. Scarlet konnte nicht antworten, aus Angst sie müsse sich wieder übergeben. "Deiner Busenfreundin geht es nicht anders. Ich hoffe sie kriecht an ihrem Suff.", knirschte Bellatrix wütend. Scarlet würde Grinsen, wenn sie könnte. Also wollte sie etwas in der Wunde von Bellatrix herumstochern und wagte es den Mund zu öffnen. Leise zischte sie ihr entgegen: "Wer ist denn bei ihr?" Eiskalt und wie erstarrt stierte Bellatrix auf Scarlet runter. "Ich soll dir vom Dunklen Lord ausrichten, dass du dich um Punkt 8 Uhr abends in seinem Arbeitszimmer befinden sollst. Dort wird er dir deine Strafe geben.", fauchte Bellatrix und verließ mit wehendem Mantel den Raum. Ruckartig wurde Scarlet etwas klar...

Schnell sprang sie auf und fiel darauf hin wieder zurück auf ihr Bett. Ihr Kreislauf spielte, wenn es um schnelle Bewegungen ging, nicht mit. Also richtete sie sich langsam auf und kämpfte gegen einen neuen Brechreiz an. Vorsichtig lief sie den langen, düsteren Korridor entlang und öffnete die Tür von Anastacia. Auf einem kleinen Tisch fand sie ein volles Glas Wasser, welches sie sofort austrank um den üblen Geschmack in ihrem Mund wegzuspülen, doch er war immer noch da. Scarlet erschrak, als ein lautes Platschen von Wasser und ein erstickter, dumpfer Schrei an ihr

piepsendes Ohr drangen. So schnell, wie es eben ihr Kreislauf zu ließ, lief sie in das Badezimmer und klatschte sich entsetzt die Hand vor den Mund.

Beine strampelten wie Wild aus dem Wasser, eine Hand von Anastacia krallte sich an dem Badewannenrand fest, die andere flog wild durch die Luft. Das Wasser, welches in der Wanne war, schwabte immer wieder über, Luftblasen stiegen rasendschnell an die Oberfläche und für einen kurzen Augenblick tauchte der Kopf von Anastacia auf, doch sie kam gar nicht richtig zum Luft holen, da wurde sie auch schon wieder unter Wasser gedrückt. "Mit freundlichen Grüßen von Lord Voldemort!", rief Lucius lachend Anastacia zu, die er mit seiner Hand an ihrer Kehle fest unter Wasser drückte. "WEG! HAU AB!", kreischte Scarlet und spürte wie ihr wieder eine Ladung Erbrochenes die Kehle hochstieg. Würgend übergab sie sich ins Waschbecken, wischte sich schnell den Mund ab und starrte wieder zu Anastacia, deren Kopf wieder kurz zusehen war. Scarlet griff nach einem Stuhl, doch Lucius zückte mit seiner freien Hand seinen Zauberstab, richtete ihn auf Scarlet und rief: "STUPOR!" Geschockt fiel Scarlet zu Boden. Panisch fuchtelte Anastacia mit ihrer Hand durch die Luft und erwischte das Gesicht von Malfoy.

Fest kratzte sie ihm an die Wange. Wütend darüber, dass Anastacia ihm die Wange aufgekratzt hatte, drückte er ihren Kopf noch fester unter Wasser. Schließlich zog er ihren Kopf an die Oberfläche und nah zu seinem Gesicht heran. Hektisch schnappte sie nach Luft und versuchte vergeblich seine Hand von ihrem Hals zubekommen. "Wie fühlt es sich an? Du hast doch nicht etwa Angst, oder?", zischte er kalt grinsend. Ihr nackter Körper zitterte erbärmlich in dem eisigkalten Wasser und ihre Lippen waren schon blau angelaufen. "Arschloch...", schnaufte Anastacia, die gar nicht genug von frischer Luft bekommen konnte. "Falsche Antwort!", rief Lucius, wie ein Quizmaster bei einem Frage-Antwort-Spiel und drückte sie wieder unter Wasser. Die Luft wich aus den Lungen von Anastacia. Sie hatte panische Angst. Das Wasser war eisigkalt. Sie litt Todesqualen und ihre Angst wuchs immer stärker an. Alles was sie sah war Wasser und sie konnte nach nichts greifen. Sein Griff um ihren Hals wurde mit jeder Sekunde fester und hin und wieder schlug er doch ruckartige Bewegungen ihren Kopf an den harten Boden. Zwischen durch wurde ihr schwarz vor Augen und Anastacia fing an zu halluzinieren. Das Wasser wurde mal rot, grün und dann wieder klar. Sie sah sich schon tot in der Badewanne liegen. Langsam raffte sich Scarlet wieder auf, ihre Umgebung schien sich wie ein Karussell zu drehen.

Benommen taumelte sie in die Richtung in der die Badewanne stand. Sie wollte ihr helfen, irgendetwas tun. Scarlet konnte es nicht ertragen die erstickten Schreie ihrer Freundin zu hören. Der Saum ihres Nachthemdes war schon klitschnass. So langsam aber sicher erkannte Scarlet wieder schärfere Umrisse. "Hör...", schnaufte Anastacia, als Lucius sie wieder mal an die Oberfläche ließ. Doch sie konnte ihren Satz nicht mehr beenden, denn er drückte sie wieder schnell unter Wasser. Scarlets Hände krallten sich in das Haar von Malfoy und so fest, wie sie nur konnte zog sie daran. Er ließ von Anastacia ab und sah Scarlet zornig an, die durch sein ruckartiges Aufstehen auf den Boden gefallen war. "Du kleines Miststück!", zischte er und richtete seinen Zauberstab auf sie. Anastacia atmete hastig die Luft ein und aus. Mit zitternden Finger griff sie nach einem Handtuch... "CRUCIO!" Schreiend fiel Anastacia zurück unter Wasser und schluckte dadurch eine Menge von der kalten Flüssigkeit. Scarlet richtete sich zornig wie noch nie zuvor auf rammte ihr Knie zwischen die Beine von Malfoy. Vor Schmerz

schreiend taumelte er zurück und stützte sich am Badewannenrand ab. Wütend fixierte er Scarlet und richtete erneut seinen Zauberstab gegen sie. "Du misstratenes Gör! Du verdammte Nachgeburt!", keifte er und sein Gesicht lief vor Zorn rot an. Scarlet warf einen flüchtigen Blick zur Badewanne - nichts regte sich. "OH GOTT, NEIN!", rief Scarlet und eilte zur Badewanne. Sie Griff in das kalte Wasser und zog den reglosen Kopf von Anastacia heraus. Die Augen sahen starr ins Nichts, der Mund war weit geöffnet, Anastacias Haut war eiskalt.

"WAS HAST DU MIT IHR GEMACHT DU WIXER!", kreischte Scarlet, zog Anastacia aus der Wanne heraus und deckte ihren nackten, blauen Körper mit einem Handtuch zu. "Was tust du hier!", fauchte plötzlich eine kalte Stimme. Voldemort war im Raum erschienen und sah zu seiner Tochter herab. "Lass sie sofort los!", befahl er ihr, doch Scarlet hörte gar nicht auf ihn. Sie steckte der Blondin ihren Finger in den Hals. "HAST DU MICH VERSTANDEN!", donnert er nochmals. Endlich, nach mehreren Versuchen klappte es und Anastacia spuckte eine Menge Wasser aus, kurz darauf übergab sie sich ein weiteres mal. Schnell drückte sie sich fest das Handtuch an den zitternden Körper. Ängstlich sah sie zu Voldemort auf. Urplötzlich packte er Scarlet am Handgelenk, zog sie auf die Beine und zerrte sie aus dem Raum. Scarlet versuchte zu rebellieren, doch Voldemort war zu stark und schleifte sie aus dem Badezimmer heraus.

Wie ein Häufchen Elend lag sie am nassen Boden und starrte ins Leere. Schon wieder war sie nur knapp dem Tod entkommen. Wie lange würde sie das noch durchhalten? Der menschliche Körper und die Psyche machen schon viel mit, aber nicht alles. Anastacia war schon lange weit über ihre Grenzen hinaus gekommen. Am liebsten würde sie losweinen, doch sie konnte es nicht mehr. Es schien, als hätte sie schon all ihre Tränen verbraucht. Was sollte sie nun tun? Schreien, sich wieder übergeben, aufstehen und gehen oder einfach nur sitzen bleiben und abwarten? Sie wusste es nicht. Ihr ging einfach nichts durch den Kopf, sie war wie leer. Langsam hob sie ihren Kopf und blickte direkt in das graue Augenpaar von Lucius Malfoy, der sie leicht irritiert musterte. Schlagartig wurde ihr speiübel und Anastacia kam sich winzig klein vor. Schnell zog sie ihre Knie eng an ihren Oberkörper, wickelte sich das Handtuch fester um und legte ihre Stirn auf ihre Kniescheiben. Ekel überkam sie. Ekel vor sich, vor ihrem Körper, vor allem. Oh, bitte geh weg! Bitte fass mich nicht an. Bitte lass mich allein., flehte sie im Stillen. Schritte hallten durch das Badezimmer. Anastacia kam es so vor, als würde die Raumtemperatur schlagartig unter den Gefrierpunkt sinken. Sie sah auf: Er war weg...

~~~~~  
~~~~~

*\*seufz\**

*also...nach dem 17. Chapter dürft ihr mich alle verkloppen...ich hasse die nächsten kapitel!! fragt mich net warum, is aber so.*

*und nach dem 18. Kapitel werdet ihr mich alle umbringen... das weiß ich jetzt schon und Anastacia werdet ihr verbrennen. Aber muss nun mal so sein, sonst gibts keinen Sinn.*

*So... um mal wieder ein paar Dinge zu klären\*g\**

*Natürlich sagt Lucius nicht seiner Frau:"ey, ich fick mal so nebenbei die Williams." nene...*

*aber die denkt der hat ne affäre mit ihr bla bla eben. Die Narzissa is eben ne dumme, alte, verbitterte Ehefrau. was soll man dazu noch sagen? Nichts. Also!\*g\* Deswegen hat sie nicht so eine weltbewegende Rolle in meiner FF bekommen, weil ich sie net mag.*

*hach her je... nur noch ein paar Kapitel und dann is die FF auch schon zu Ende. Was soll ich nur danach schreiben? Wieder mal was romantisches?\*grübel\* mal sehn.*

*so, dann sucht euch schon mal ein paar große Steine um mich nach dem 18. Kapitel steinigen zu können.*

*bis dann!*

*Ich geh jetzt erst mal meinen Grabstein kaufen\*g\**

*liebe grüße,*

*Anna*